



Katrin Matsushita beherrscht den Hartgummiball.

ILONA SURREY

# Der große Kick

Katrin Matsushita, Weltmeisterin im Tischfußball, schlägt die Männer reihenweise

Von Claus-Jürgen Göpfert

Für sie beginnt jetzt „eine tolle Zeit – mit extrem viel Auftritten“. Die Fußball-Europameisterschaft rückt Katrin Matsushita ins Schlaglicht. Denn die Wiesbadenerin herrscht seit Jahren im kleinen Parallel-Universum: Als Weltmeisterin, Europameisterin, Deutsche Meisterin – im Tischfußball.

Ganz gelassen, abgeklärt, wie es einer Königin gebührt, wirkt die 36-Jährige im Gespräch. Ihr Reich umspannt die Welt: Zum ersten Mal den höchsten Titel holte sie in den Vereinigten Staaten, das war 2003. Das Spiel ist geschlechter-übergreifend – zum Nachteil des schwachen Geschlechts: „Ich habe die Männer reihenweise geschlagen“ – bei diesem Satz lächelt sie. Ihre frühen Jugendjahre lebte Katrin Matsushita in einer

Stadt, die weiter vom Tischfußball nicht entfernt sein konnte: In Dresden, in der DDR. 1984 gelang es der Familie, in den Westen zu wechseln. „Im Osten ist das Spiel bis heute nicht populär – vor kurzem erst hab´ ich den ersten ostdeutschen Spitzenspieler getroffen.“

1990 dann, mit 18 Jahren, begann dieser große Kick, der sie bis heute nicht loslässt: Im Jugendcafé in Oberursel stand sie zum ersten Mal am Fußball-Tisch. Ihr Freund hatte sie mitgenommen – und es setzte die üblichen markigen Sprüche der Jungs: „Frauen können das eh´ nicht!“ und so ähnlich...

Es ließ ihr keine Ruhe: „Das konnte nicht sein.“ Der Zufall wollte es, dass „ein Turnierspieler ins Café kam – der hat mir gezeigt, wie es geht“. Zwei Wochen später

nahm die ehrgeizige Anfängerin in Frankfurt an ihrem ersten großen Turnier teil: Sie holte den dritten Platz.

Es hatte sie gepackt: Sie trainierte verbissen, am Anfang „sechs bis acht Stunden am Tag“, holte sich aber trotzdem noch das Abitur. „Reaktionsfähigkeit ist ganz wichtig und Nervenstärke.“ Vor allem aber das Training, ganz alleine am Tisch mit dem Hartgummiball: „Ich spiele 100mal den gleichen Pass, bringe 100mal den gleichen Torschuss an.“

Am Anfang ihrer Karriere hat sie sich noch den Spass gemacht, anonym „mit ´ner Freundin in die Kneipen zu gehen“ und dort die Amateure nass zu machen. Heute lächelt die Bundesliga-Spielerin von „Wildcard Wiesbaden“ über solche Kindereien. Heute versteht sich die Rechtsanwalts-Assisten-

tin als Profi, geht regelmäßig ins Fitness-Studio.

Am Ende großer Turniere ist sie dennoch „total ausgepowert“. Denn Tischfußball ist angewandte Psychologie – den Gegner mental packen, knacken: Genau das fasziniert sie. Obwohl es gerade mal um fünf Punkte geht, kann auf höchstem Niveau „ein Satz sehr lange dauern, eine Stunde oder länger“. Sehr oft steht es bei den großen Spielen vier zu vier, „der letzte Ball entscheidet“.

Die Fußball-Europameisterschaft: Das ist für sie jetzt eine Zeit der Show-Auftritte. Ernst wird es wieder „mit der nächsten Herausforderung“, der Deutschen Meisterschaft im Oktober. Katrin Matsushita will es so lange wie möglich allen zeigen, in der Weltspitze bleiben: „Bei den Männern gibt es Top-Spieler über 50.“ Sie lächelt.